



Jugendkonferenz 2025

In Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring fand am Donnerstag, 17.07.2025 am Kaufmännischen Schulzentrum Böblingen die Jugendkonferenz 2025 statt. Ein herzliches Dankeschön gilt den schulischen Organisator:innen: **Pit Daiber**, **Mika Greiner**, **Alexander Medic** und **Micha Neitzel** (Schüler am KSBB) sowie **Christina Kotsina** und **Isaac Gonzalez** (Lehrkräfte am KSBB). Die SZBZ berichtete über die Konferenz am 19.07.2025:

Wer sich einmischt, kann mitbestimmen

Kreisjugendkonferenz „Junge Politik: wie kann ich mitbestimmen?“ zeigt Wege der Beteiligung auf. Diskussionen mit Vertretern aus politischen Gremien.

VON ANNETTE NÜSSLE

KREIS BÖBLINGEN. Politik auf allen Ebenen, die Frage „Wie kann man sich einmischen und wie beeinflusst Politik auch mein Leben?“, diese Fragen standen bei der diesjährigen Jugendkonferenz unter dem Titel „Junge Politik – wie kann ich mitbestimmen?“ im kaufmännischen Schulzentrum in Böblingen im Mittelpunkt.

Organisiert durch den Kreisjugendring, tauschten sich die Schüler in einzelnen Gruppen zu Fragen aus, die den Bundestag, Landtag, Kreistag, Gemeinderat oder die Bürgermeister betreffen. Eingeladen waren neben Referenten auch Vertreter aus den einzelnen Gremien. „Wir haben viel Wert bei der Auswahl der Diskussionspartner gelegt und darauf, dass wir möglichst junge Vertreter aus den Gremien als Gesprächspartner gewinnen können, um so eine Nähe zu den Schülern herzustellen,“ sagte Ekaterina Ohngemach, Kreisjugendring-Geschäftsführerin.

Beteiligung auf allen politischen Ebenen

Die Wege der Beteiligung auf allen politischen Ebenen aufzuzeigen, das war die Intention der diesjährigen Veranstaltung, und neben der Wissensvermittlung stand vor allem der Austausch untereinander im Vordergrund. Bereits in der Begrüßung forderte der Sozialdezernent Dusan Minic die Jugendlichen auf, sich eine Meinung zu bilden, sich einzumischen, denn es gehe um die Gestaltung ihres eigenen Lebens.

Politiker treffen Entscheidungen, egal ob man sich einmischt oder nicht, so Minic weiter und forderte die Jugendlichen auf: „Nicht einfach daneben stehen, sondern einmischen.“ Auch der stellvertretende Schulleiter Rainer Schmid forderte die Jugendlichen auf, sich zu beteiligen, Meinungen auszutauschen und den Mund aufzumachen.

In den einzelnen Arbeitsgruppen wurden im ersten Schritt Themen gesammelt, um diese im zweiten Schritt mit den jeweiligen Politikern zu diskutieren. Als Einstieg in der Gruppe „Gemeinderat“ hatten die beiden Referenten Lea Wehe und Anna Kamenik die Frage nach dem Verständnis von Demokratie gewählt.

Symbol für Gemeinschaft

Mit Hilfe von frei ausgewählten Gegenständen symbolisierten die Jugendlichen ihre Vorstellung von Demokratie. Puzzleteile als ein Zusammenschluss vieler Elemente zu einer Gesellschaft wurden genauso gewählt wie eine Schnur als Symbol für Gemeinschaft. In der anschließenden Diskussion waren die Sindelfinger Gemeinderäte Felix Koch (CDU) und Martin Wenger (SPD) anwesend. Als eine „richtig starke Diskussion“ bezeichnete der Sindelfinger SPD-Stadtrat Martin Wenger die Arbeit mit den Jugendlichen in der Gruppe „Gemeinderat“.

Themen wie Bildungsgerechtigkeit wurden genauso diskutiert wie die Frage nach Sicherheit im öffentlichen Raum, insbesondere für



In seiner Begrüßung forderte Sozialdezernent Dusan Minic die Jugendlichen zum Mitmachen auf. Bild: Nüssle

Frauen. „Wir haben lange darüber gesprochen, die Beiträge waren sehr gut und wir haben sehr differenziert darüber gesprochen. Mir hat die Arbeit in der Gruppe wieder einmal gezeigt, dass wenn man Politik stark an den Lebensrealitäten von jungen Menschen anpasst, auch eine große Begeisterung da ist,“ sagte Wenger.

Begeistert zeigte sich auch Max Reinhardt, der als Kreistagsmitglied der FDP-Fraktion in der Arbeitsgruppe „Kreistag“ sich mit den Jugendlichen austauschte. Er habe sehr engagierte und interessierte Jugendliche erlebt,

die mit ihm und Lea Salemi von den Grünen über Themen aus der konkreten Lebensrealität wie technische Ausstattung der Berufsschule, Parkplatznöte, nervige Baustellen und den Wunsch nach mehr Sitz- und Chill-Möglichkeiten im öffentlichen Raum diskutiert hätten.

Ebenfalls hätten die Jugendlichen Interesse an der ehrenamtlichen Arbeit und - angesichts vieler Querschnittsthemen die zur Sprache kamen - auch am Zusammenwirken und den Zuständigkeiten der unterschiedlichen poli-

tischen Ebenen gehabt. Auch die Referenten und Vertreter aus dem Land- und Bundestag, sowie der Bürgermeister waren vom Interesse und der Beteiligung in den Arbeitsgruppen positiv überrascht, und Geschäftsführerin Ekaterina Ohngemach berichtete im Nachgang, dass bei allen ein hohes Politikinteresse bestehe.

Sowohl der Kreisjugendring als auch das kaufmännische Schulzentrum engagieren sich seit vielen Jahren für politische Bildung und demokratisches Engagement.